

seinen Wunsch zu töten. Als Wagn mit seiner Frau nach Altonaer unterwegs war, hat sie ihm die Waffe entzogen und mit ihrem Schläger den Mordversuch der Altonaer verhindert. Wagn haben die Frau aus dem Bett mit einem Hammel und durch Widerstand ermordet und die Leiche in die Elbe geworfen. Wagn und die Tochter haben sich dann noch Straßen zurück gegeben. Wagn wohnt seit einem Monat in der Gebrauchsstraße zusammen, der Sohn batte, wie Wagn seine Mutter von Blattwiesen getrennt hatte. Als er von dem Woch in der Zeitung gelesen, hat er seinen Verdacht zur Anklage erhoben. Die Tochter ist Mutter zweier unehelicher Kinder, deren Vater im Gefange gefallen ist. Wagn und die Tochter haben die Tat gestanden und befinden sich im Gerichtsgefängnis.

Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

Neuer Erlass. Umlauf wird aus Berlin bekannt: Seine Majestät der Kaiser und König haben allgemein genehmigt, dem Königlich württembergischen Geheimen Rat Friederich von Baer zum Stellvertreter des Reichskanzlers unter Verleihung des Charakters als Württembergscher Rat mit dem Titel Exzellenz zu ernennen. — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt gestern abend folgende bemerkenswerte offizielle Auskunft: Durch die mit dem Eintritt der Herren Dr. Friederich und von Baer in die ihnen verliehenen Renteien vollendete Neubekleidung der höchsten Regierungsstellen ist nunmehr die enga Verbindung zwischen Regierung und Soldatenkriegsministerium in die Erneuerung getreten. Die Bedeutung dieses Staates war es, bis in dieser Reihe die beiden Parteiführer veranlaßte, die schwere Verantwortung auf sich zu nehmen, die mit ihren neuen Stellungen verbunden ist. Sie tragen damit das Jahr dazu bei, daß der Krieg am 4. August 1914 eingefangen hat, und in all seinen späteren Kundschaften stellvertretend bestätigt, weiter bestätigt wird. Indem so die Einheit des deutschen Volkes nicht bloß tatsächlich gewahrschafft, sondern auch der ganzen Welt vor Augen geführt wird, ist die Grundlage gestellt, auf der die Siegessiege Beendigung des Krieges erfolgen muß. Unter Gott wird die dadurch bewirkte innige Stärkung der Lage sicherlich mit Dank gegen den Kaiser begrüßt und in seiner Fassung den festen Willen bestätigt, unter Zurückstellung alles Streitens in gemeinsamer Einigung den Kampf um die Zukunft von Kaiser und Reich durchzuführen.

Deutsche Fliegengesellschaft. Der "Kriegsangeiger" veröffentlicht ein Gesetz über die Gründung der Beisitzer der Gewerbegegenseite, der Kaufmannsgerichte und der Innungschießgerichte während des Krieges, eine Bekanntmachung über Verbesserung der Bekanntmachung der Belehrung über die Verteilung über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915, eine Bekanntmachung der Belehrung über die Verteilung über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915, eine Bekanntmachung der Belehrung über die Verteilung über Preise von Wertpapieren usw. eine Bekanntmachung der Belehrung über die Verteilung über die Verteilung von Fälschungen an Kriegsteilnehmer vom 8. Juli 1916, eine Bekanntmachung über die Verteilung einer Belehrung am 1. Dezember 1917 und eine Bekanntmachung über den Verkauf mit eisernen Flaschen.

Quellenbericht. Kaiser Karl verbot in einem Armee- und Flottenbefehl allen Angehörigen der bewaffneten Macht den Zweikampf und jede Teilnahme am Zweikampf.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. November 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Berlin. Das Friedensangebot der russischen Maximalisten darf in Deutschland, so schreibt die "Volk", keine falschen Vorstellungen und Hoffnungen erwecken. Es ist kein russisches Friedensangebot Schlechthin, sondern das Angebot einer russischen Partei. Schlimmer als je tot in dem ehemaligen Szenenkreis der Bürgerkrieg. Wir wissen nicht, welcher der Parteien der Sieg auffallen wird. Wenn sich an anderer Stelle der ehrliche Willen regt, den Deutschland selbst vor Fahrtkraft deutlich ausgedrückt hat, findet Deutschland der Sache nach keinen Grund, Unbefriedigung zu zeigen; nur gibt die allgemeine Voraussetzunglosigkeit, mit der sich die Petersburger Maximalisten der Friedensfrage widmen, doch wohl zu Ausstellungen Anlaß. — Der "Volkswirt" sagt: Die deutschen Arbeitnehmer ohne Unterschied der sozialistischen Richtung degradierten den russischen Vorschlag als einen viel verbrecherlichen neuen Schritt zum Frieden. Sie sind zu seiner lebhaftesten Unterstützung bereit. — Die "Germania" meint: Die Stockholmer Konferenz soll wieder aufleben, aber diesmal in einer anderen auslichtsloser Form. Wenn die Geschüsse einmal für längere Zeit zum Schweigen gebracht sein werden, dann wird das Kriegsschauspiel auch in den Unterkünften einer müderen Gemüthe Blau machen. Die Kriegsverlierer der Entente werden jetzt große Augen machen, sie sehen ihre Seele eines nach dem anderen, davon schwimmen. — In der "Freimüigen St." steht man: Die Alliierten haben bis jetzt jeden Friedensvorschlag von außen mit Spott und Höhn, jede Friedenskundgebung im Innern unterdrückt. An ihnen liegt es jetzt, den ersten Friedensvorschlag, der von einem ihrer Verbündeten ausgeht, zu beantragen.

Die Kopenhagener politischen und finanziellen Kreisen waren gestern dem "Eckland" zufolge durchaus gegen die Friedensverhandlungen bestreit, doch die Absicht eines Waffenstillstands zwischen Deutschland und Dänemark nahe bevorstehen. Dies hatte an der Börse eine bedeutende Steigerung der Wechseltarife zur Folge.

Mansfall-Marie.

Roman von Friedrich Urh. v. Dindlage.

16. Fortsetzung.

"Ich freue mich, daß Sie meine Gebanen erkannt haben, aus denen ich auch niemals ein Geheimnis machte," Sie gingen. Ohne zu wollen, war Marie Zeugin dieses Gesprächs geworden.

"Er wird mich von sich stoßen, wenn er erfährt, daß ich auch eine Gefallene bin, eine Gefallene vor der Welt, die nicht einmal Freude findet! O Waldegrün, o Verschönerung! — Rein, es kann nicht Eünde gewesen sein; denn eben eben haben wir gebetet und wußten nicht, daß es eine Gefallene. — Gott vergebe mir, wenn ich willentlich, bewußtlos unterschreibe!"

Das Gefühl war vorüber. Die Wagen fuhren vor, und als Marie mit der Professorin die Treppe hinabstieg, da stand Andrea am Ausgang. Seine Augen suchten den Blick Mariens, so traurig, so frustriert.

Die Herz aber erbebte als sie ihm im Vorübergehen kurz die Hand reichte und sagte: "Den wohl, Andrea! Bei Glücklich und sei frei!"

Im düstersten Ginnen schritt Andrea der Stadt zu. "Sie hat mein Herz verstanden, — ja sie liebt mich! Streitwillig gibt sie mir, was zu bringen ich mich scheue. Sie idom, wie klug sie ist, und wie toll sie ihren Willen aufdrückt! Wo blieb das kindliche Verständnis? Wie hätte mich heute noch helfen können. Ein Wort von ihr, und ich hätte mich zu Liebe entzerrert im Krieg! Aber sie erkannte mich, daß zwei Frauen, die zusammengelebt sind, nicht just leben können. Sie beide, — ja, auch sie kann so. — wir beide müssen bestehen! Sie hat

Deutscher Generalstabbericht.

Offizielles Generalstabbericht 18. November 1917.

Generalstabsergebnisse.

Am Montag morgens mit dem Feuer und Gegenschlag kurze Erkundungsabteilungen ab, die am frühen Abend von den Feinden im Dissektionsraum, von den Engländern auf der Kampffront gegen unsere Soldaten vorgenommen wurden. Der Ergebnisbericht läßt nichts als an den Hinteren. Am Abend versuchte ich bald nach dem Zugmobil und in einigen Minuten die Ergebnisse des Kampfes festzustellen.

Rückblick am Sonntag. Brachte ein entschieden durchsetztes Landstreit unter Infanterie verloren und Wachschwaden ein. Auf dem östlichen Frontabsatz war die Artilleriefeuerkraft tagüber lebhaft.

Deutnant Sonnack errang seinen 22. Siegesgewinn.

Offizielles Generalstabbericht.

Gestern von der Bahn Baja-Breitscheid wichen unsere Boote den Angst einer militärischen Streitkampf ab. Südlich von Gorodischtsche war ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Stütztruppen erfolgreich.

In der Masurischen Front schmoll der Artilleriekampf auf den Höhen südlich von Paralovo, im Cernabogen, zu erheblicher Stärke an.

Masurische Front.

In den Giebengewässern trafen wir den Stellmacher den Monte Ponte. Hier im Gebirge, Tannen- und Eichenwald vorspringenden Truppen erhielten das Panzerwerk Scione auf dem G. di Campi und die Panzerfeste C. di San. Gavasa ist in unserem Besitz. In der unteren Ebene hat das Artillerieregiment zugestellt.

Der erste Generalstabsergebnis: Zusammensetzung.

Bericht.

* **Berlin.** (Amtlich.) Durch die Aktivität unserer U-Boote wurden im Speziellgebiet um England wiederum 16.000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Von den versunkenen Schiffen waren zwei englische bewaffnete Dampfer, von denen einer fast beladen war, im englischen Kanal vernichtet. Unter den übrigen befand sich der englische bewaffnete Dampfer "Sappho" (3152 Tonnen) mit Stückgutladung von Liverpool nach der Westküste Afrikas.

Englischer Bericht über die deutschen Gegenangriffe in Island.

Rotterdam. Aus London wird gemeldet: Der Kriegsberichterstatter Gibbs brachte am Sonntag: Die Deutschen leisteten in den jüngsten Gefechten bestigeren Widerstand als in der Schlacht bei Schlesien. Am Samstag wurde den ganzen Tag über beständig um Fourant und die Vapor Terme und bei den Kreuzwegen nördlich davon gekämpft. Der Feind hatte anfangs seine Geschütze erneut gruppiert, denn seine Antwort war bestimmt als zu gut. Einige feindliche Gegenangriffe zwangen uns, einige eroberte Gebiete zu räumen. Später nutzten auch die Kanadier wegen heftigen Feuers das eroberte Terrain zurückzugeben, aber Poldenhof und Umgebung sind jetzt in unseren Händen geblieben.

Der bösartige Havasbericht.

* **Genua.** Auch der heutige Havasbericht vom italienischen Kriegsberichterstatter lautet sehr düster namentlich wegen des Scheiterns des italienischen Gegenangriffs auf Chiago. Der Bericht spricht ausdrücklich von der sehr erneuten Gefahr, die den Italienern und den sie unterstützenden Truppen droht.

Stellungnahme der Entente-diplomaten.

* **Stockholm.** Die Botschafter der Entente in Petersburg beschlossen, keineswegs mit der Regierung des Bolschewiks in amtliche Verbindung zu treten und unverzüglich Russland zu verlassen, falls sich die gesamte Armee tatsächlich dem Sowjet anschließen sollte. Demungeschick machte am Donnerstag Buchanan im Smolnainstitut einen Besuch.

"Dagens Nyheter" meldet aus Helsingfors: Nach der Rovanijski beschloß das Centralkomitee der vereinten Sozialdemokraten, eine entsprechende sozialistische Regierung ohne die Bolschewiken zu bilden und gegen sie einen Konsolidationskampf einzuleiten.

Der Wert des russischen Friedensmanifestes.

* **Amsterdam.** Die holländische Presse bezweifelt bei der Bekanntgabe des russischen Friedensmanifestes dieses Dokument als ein sehr wichtiges Schriftstück, dem nicht über dabei, daß ebenfalls abgesegnet werden müsse, welche von den beiden sich gegenüberstehenden Regierungen die Oberhand gewinnt.

Gefecht vor den Toren Petersburgs.

* **Stockholm.** Ein Bericht will wissen, eine bissige Gesandtschaft habe ein Telegramm aus Petersburg bekommen, das erzählte, ein blutiger Kampf habe zwischen den regierungstreuen Truppen und Bolschewiki nördlich der Hauptstadt stattgefunden. Keinen soll gegen den Spiegel des Rosenkranzes sein.

* **Rotterdam.** "Dags Telegraf" meldet aus Petersburg vom 10., daß Wahrscheinlichkeit sei, daß die Garnison von Petersburg noch ausnahmsweise zurücktreten und das Regiment alsdann an der Spitze der Kosaken in die Stadt einrücken werde.

* **Rotterdam.** Der "Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus London, daß der Zusammenkurs der maximalistischen Bolschewik-Regierung bestreitet. Die Maximalisten sagen nicht viel über die russische Regierung. Einige Mitglieder des Kabinetts befürchten ihre Ministranten, man mögen aber die unangenehme Entwicklung, daß die Beamten sich weigerten, sie anzuerkennen. Eine Regierungsum-

in der kleinen Stadt bei Elsdorf bankbar sein für seine Belagerung. Wir leben einen lieben, schönen, wonnevollen, kurzen Traum!"

Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich am Ufer der Rurber-Eile, dort, wo Nähe dem Siedlungsgebiet ein neuer Handlungsort gebaut war, an dessen Ende, in Haushalten sich hüllend, der "Atlantic" majestatisch auf den fernen Horizont schaute.

Es war das erste Mal, daß ein Dampfschiff von Hamburg aus den Ozean durchqueren sollte.

Noch waren die Anhänger über die Sicherheit solcher Fahrten sehr verzweifelt, und alle, welche die Reise antraten, wurden vom Subdiktum wie Andrea Nicolini.

Dem Gebrauch damaliger Zeit entsprechend, trug es eine Art von Seemannsmarsch, wie fast alle Mittelschiffen, deren es dreißig bis vierzig sein mochten.

Jetzt erfuhr die mächtige Dampfschiff, als Seelen, daß die Mittelschiffen das Schiff zu verlassen hätten. Man nahm noch einmal Abschied, und dann brachte die Welle dem Handlungsort zu. Ein zweiter gewaltiger Welle erlöste den Rabe und Trossen wurden losgelassen von den Wölfen, und mit unglaublichem Heulen begann die Maschine die mächtigen Schaufelräder im Rahmen zu drehen.

On diesem Augenblick erschien am Ende des Handlungsorts eine Brauereiflotte. Sie wankte dem jungen Dienst mit dem Knie, und dieser trat rasch an die Rettung.

"Andrea, laß mich!" rief es sich von ihrem Sessel, und "Andrea, habe Raum!" rief die junge Matrose. Da

schrie noch der andere bestückt den Rücken, solange daß Andreato Raum an der Seite ist. Die Garnitur war eben noch schwach, als die Maschine den Handlungsort erreicht. Und nun ist es so, die neue bolzende Regierung zu unterstützen. Wogenen trafen aus anderen Quellen von mehreren wichtigen Orten Nachrichten ein, daß sie die neue Regierung unterstützen werden.

"London. Jetzt ist über 500.000 Männer verfügt. Die britische Flotte läuft für Kriegszwecke und in der Hauptstadt soll eine regelmäßige Schule im Gang sein. Marshall ist aus dem Kabinett entzogen und in Wiederaufgenommen. Es heißt, daß Marshall dort eine Regierung bilden wird. Auf Verlangen des Kolonialgenerals Myles hat Marshall sie selbst zum Kriegsminister erklärt.

Verwendung sozialdemokratischer Eisenbahnwagen für transalpine Transportzwecke.

* **Berlin.** Aus einer Quelle verlautet, daß die in letzte stehen Schiffe Eisenbahnwagen, die für die Schweizer Befreiungsmittelversorgung bestimmt sind, für transalpine Transportzwecke für Italien verwendet werden. Die französische Grenze ist Sonntagmittag von neuem geschlossen worden. Über die Dauer der ehemals verlängerten Grenzperiode liegt keine ausreichende Angabe vor. Eröffnung verlängert eine Mitteilung der Genfer Tribune, welche knapp vor Einführung dieser neuen Grenzperiode auf ihre mindestens vierzehntägige Dauer vorbereitet.

* **Berlin.** Wie das "B. Z." meldet, veröffentlicht die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands in der "Reichs. Volkssch." zu dem russischen Friedensangebot einen Aufruf an das sozialistische Proletariat Deutschlands. Es wird darin gesagt, daß die Hoffnung, einen Winterfeldzug zu vermeiden, damit gehakt werde. Diese Hoffnung könne jedoch nicht in Erfüllung gehen, wenn das deutsche Proletariat lediglich als Zuschauer die Vorgänge in Südböhmen verfolgt. Gerade das deutsche Proletariat habe die Wirkung, jetzt überall Massentumdebütungen für einen auf allen Seiten anreglosen Frieden einzuleiten.

* **Wien.** Wie die "R. W." mitteilt, veröffentlicht die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands in der "Reichs. Volkssch." zu dem russischen Friedensangebot einen Aufruf an das sozialistische Proletariat Deutschlands. Es wird darin gesagt, daß die Hoffnung, einen Winterfeldzug zu vermeiden, damit gehakt werde. Diese Hoffnung könne jedoch nicht in Erfüllung gehen, wenn das deutsche Proletariat lediglich als Zuschauer die Vorgänge in Südböhmen verfolgt. Gerade das deutsche Proletariat habe die Wirkung, jetzt überall Massentumdebütungen für einen auf allen Seiten anreglosen Frieden einzuleiten.

* **Berlin.** Der Minister des Innern hat dem 1. Vorsitzenden der Berliner Vereinigung der Polizeiwachmeister auf sein Gesuch mitgeteilt, daß gegen die Gründung eines Verbandes der Polizei- und Kriminalwachmeister Preußens nichts einzubringen sei.

Vermischtes.

* **U-Boot.** Uns wird geschildert: An der Westfront schlug der U-Boot in einen auf Beobachtung hochgelassenen Ballon einer Feindfliegerstaffel. In dessen Karre sich als Beobachter Deutnant der Reserve G. und Gefreiter W. befanden. Von der Wetterwarte war schon eine Stunde vorher Gewittergefahr angekündigt worden; da aber wichtige Maßnahmen vorlagen, hielt der Führer des Ballonzuges es nicht für angebracht, den Ballon einfahren zu lassen. Bei sonnigem, fühlbarem Wetter schlug ein Ballon in den Ballon und fuhr, unter starkem Blitzen, durch Kabel und Schalter in den Boden. Die Insassen des Karres konnten im ersten Augenblick keine Beschädigung des Ballons feststellen, auch war eine solche von der Erde aus nicht zu sehen. Doch wurde der Ballon, der etwa 850 Meter hoch stand, sofort eingeholt; während er sich noch 500 Meter über der Erde befand, sah man plötzlich von unten aus, daß er aufflammte; auch die Beobachter im Karre bemerkten die Flammen, die jetzt schon um den Bauch des Ballons herumgriffen. Nun sprangen die Beobachter ab, wobei Deutnant G. besonders anerkennenswerte Mut und Fähigkeitsgefühl zeigte, indem er zuerst den durch seine schwere Unterleibung gehemmten Gefreiten W. half, aus dem Torb herauszukommen, ihn von den nachhaltigen Beinen befreite und dann noch wartete, bis der Ballon abgesunken war. Gleich darauf stürzte der ganze Ballon brennend niedrig, beide Beobachter unbeschädigt am Boden an und nun bereits wieder Dienst. Gleichzeitig konnte beobachtet werden, daß ein hinter der feindlichen Front stehender französischer Ballon ebenfalls brennend abstürzte.

* **U-Boot.** Eine schwere Wiederkunft löste die öffentliche Meinung ein. Ein Bericht aus Helsingfors. Sie gibt bekannt: Wiederholte sich in letzter Zeit Fälle zu unseres Kenntnis gelangt, in denen Kriegsgefangene Vater schon wieder aufeinanderherzogen. Kriegsgefangen ist man eben schnell, eigene Kriegsgefangenen gibt es aber nicht, und unsere Gefangene macht Schätzungen schwer. Kriegsstrafen waren ursprünglich im Hinterland auf besondere Verhältnisse vorgesehen, doch nach und nach sind sie leider fast aus Mode gesetzt, ehe er den folgenden Schritt tut!

* **U-Boot.** Langsam legte sich das Schiff in Bewegung und folgte dem Strom, noch lange von allen den Augen da am Ufer verfolgt, bis nur noch ein langer, dunkler Dampfstrahl zu erkennen war.

* **U-Boot.** Dann war auch die Dampfmaschine verschwunden, und noch immer stand Marie am Steg — ganz allein.

* **U-Boot.** Das war sein letzter Strudel, sagte sie mit dem Ausdruck tiefer Erregung. „Gebt mir verloren? Ich werde ihm treu bleiben, solange ich lebe.“

* **U-Boot.** Der "Atlantic" begann seine erste Reise bei so überaus günstigem Wetter, wie es wohl selten Ende Oktober zu finden ist. Das Schiff, neben der Malchine Segel fahrend, lief über Wasser mit großer Fahrt und Kapitän Jürgen war stolz darauf, bauernd acht bis zehn Knoten in das Vogelschlag einzutragen zu können.

* **U-Boot.** Unter den Passagieren bildete sich bald ein geselliger Verkehr.

* **U-Boot.** Mr.

Die Weihnachts-Schreib- und Schreibmaschine.

Was wird man kaufen?

Ein Pferd und Wagen, ein Wagen im Gold! Ein Wagen ist ein Wagen, es steht auf die Rott; Ein Wagen ist kein Wagen, was gibt denn Gott? Ein Wagen braucht einen, von diesem schreibt! Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt? Die kleinen, des Volkes kleinen Gut, Wer wollen sie nehmen in schere Gut, Sie pflegen, mit ihnen fröhlich sein! Die kleinen brauchen den Sonnenchein! Drum schaut die Herzen, die Sonnen hält! Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt? Der Vater sitzen im freuden Land! Manz Kindlein hat ihn nie gekannt; Nun wacht es auf in Wetter und Wind — Meist Gott mögt' wieder gut am Kind, Sei Vater ihm, sei Gott und Gott! Wer gibt nicht gern, wenn's den Kindern gilt? Miller-Schöner.

Die Bewertung von Wertpapieren in der Ergänzungsteuerdeklaration auf das Jahr 1918.

Ueber die Bewertung von Wertpapieren bei der bevorstehenden Deklaration zur Ergänzungsteuer auf das Jahr 1918 wird dem "Sächsischen Staatsanzeiger" von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt.

Die Bewertung von Wertpapieren im Sinne von § 20 Nr. 1 des Ergänzungsteuergegeschenks (amtlicher Börsentausch) läßt sich für den Zeitpunkt der Einsichtung (12. Oktober) nicht feststellen, da ausführliche Auskünfte der Börsen jetzt nicht stattfinden. Für die Deklaration und Einsichtung zur Ergänzungsteuer auf 1918 werden daher sämtliche Wertpapiere wieder als solche anzusehen sein, die keinen Börsentausch haben. Within sind die Wertpapiere in der Deklaration gemäß § 20 Nr. 1 des Ergänzungsteuergegeschenks nach ihrem Verkaufspreise zur Zeit der Einsichtung (12. Oktober 1917) anzugeben.

Die Ermittlung des Verkaufspreises der Wertpapiere wird unter den jetzigen Verhältnissen keine Schwierigkeiten bereiten. Denn der freie Börsenverkehr hat in diesem Jahre einen johlen Umlauf angenommen, daß fast für alle Wertpapiere, gleichviel, ob sie an einer deutschen Börse angekommen sind oder nicht, Kurswerte, wenn auch nicht ausschließlich, notiert werden. Diese Kurswerte stellen den Verkaufspreis der Wertpapiere dar.

Über diese Kurswerte stehen den Banken Kurszettel zur Verfügung, sodass die Banken in der Lage seien werden, über den maßgebenden Verkaufspreis der meisten Wertpapiere am 12. Oktober 1917 Auskunft zu erteilen.

Den Steuerpflichtigen wird daher empfohlen, den für die Angabe in der Ergänzungsteuerdeklaration maßgebenden Verkaufspreis von Industriewerten und ausländischen Wertpapieren, soweit er idem nicht zuverlässig bekannt ist, durch Befragen bei einer Bank zu ermitteln.

Nicht verbindliche deutsche Wertpapiere werden, falls die Steuerpflichtigen nicht auch informiert es vorziehen, den Verkaufspreis vom 12. Oktober 1917 durch Einsichtung der Auskunft von einer Bank zu ermitteln, bei der Bewertung in der Ergänzungsteuerdeklaration unbedenklich noch mit dem für den 31. Dezember 1916 durch den Bundesrat festgestellten und seinerzeit veröffentlichten Kurs eingestellt werden können. Soweit den Steuerpflichtigen diese Kurszettel nicht mehr zur Verfügung stehen, werden sie bei zeitgenössischen deutschen Wertpapieren mit Rücksicht auf den Ausgabertag und die Vergangenheit der letzten deutschen Kriegsanleihe den Verkaufspreis in Prozenten des Nennwertes unbedenklich mit

98 Prozent des 5-prozentigen Papieren,
95 Prozent des 4%-prozentigen Papieren,
92 bis 80 Prozent bei 4%-prozentigen Papieren,
80 bis 74 Prozent bei 3%-prozentigen Papieren und
71 bis 65 Prozent bei 3%-prozentigen Papieren annehmen können.

Auch bei solchen festverbindlichen deutschen Wertpapieren, die notleidend sind, oder die zum Nennwert oder über dem Nennwert durch Auslösung oder Rücklauf getilgt werden, wird sich gleichfalls die Ermittlung des Verkaufspreises durch Rückfrage bei einer Bank empfehlen.

Vortemonnaie

m. Inhalt u. 2 Radialsorten auf die Namen Anna u. Anna Rauborn am Sonnabend auf der Freibank Röderau verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Röderau, Wilhelmstr. 7.

Gutmöbl. Wohnung

auch einzeln. Zimmer — Nähe Kaiser-Wilhelm-Platz von Ost. sofort gesucht. Oeffnen unter P 41 an das Tageblatt Riesa.

Kunst. Fräulein sucht heizb. möbl. Zimmer mit Gas od. elektr. Beleuchtung. Oeffnen unter P 45 an das Tageblatt Riesa.

Fräulein sucht einfach möbl. Zimmer nahe Bahnhof. Angeb. unt. P 42 an das Tageblatt Riesa.

Sattler- und Tapezierer-Gehilfen

auch Militärbedienstete und Invaliden für Auslegematten. Arbeit sofort gesucht

Louis Haubold, Riesa, Bankier Str. 20.

Nichtung! Schlangenpferde!

Sucht kostet an laufen. Bei Röderaustr. 1000f. zur Stelle. Riesa, Transport. Weiterverkauf haben nicht statt. Albert Mohrborn, Gröba.

Telefon Riesa Nr. 625.

LOSE.

173. Rgl. Gsgl. Sandelsattelseite. Lieferung 1. März am 5. und 6. Dezember 1917 zu haben bei

Graedt Seiferling,

Röderau. Dienststelle-Sammelstelle bei



Weihnachtsliebesgaben für die Truppen der Garnison Riesa.

Um Wahrung des Kaiser- und Volksdankes verkaufen die Unterzeichneten eine Sammlung von

Weihnachtsliebesgaben

für alle Formationen, deren Truppenteile die mitunterzeichneten Truppenteile sind. Bis die gesamte Einwohnerzahl in Riesa und Umgebung ergibt deshalb hierdurch die herzige Wille, Gaben in Geld oder Gegenstände

zu kaufen umgeben

in den Geschäftsräumen derjenigen Truppenteile, denen sie zugedacht sind, oder bei den dienten Bantgeschäften, der Stadthauptkasse, Sparasse oder der Steuerkasse, die sich sämtlich zur Entgegnung bereit erklärt haben, abzugeben.

Die Geschäftsräume des Feld-Artillerie-Regiment 32 in der Friedrich August-Straße an der Kaiserstraße, des Feld-Artillerie-Regiment 68 in der Kaiserstraße an der Friedrichstraße und des Infanterie-Bataillon Nr. 22 in der Kaiserstraße an der Friedrichstraße.

Und Gaben für von vornherein bestimmte Empfänger werden zur Weiterbeförderung in den bezeichneten Geschäftsräumen angenommen.

Riesa, den 25. Oktober 1917.

Grabs-Mitsching 3. Artillerie-Regiment Nr. 32.
Grabs-Mitsching 6. Artillerie-Regiment Nr. 68. Der Rat der Stadt Riesa.
Infanterie-Bataillon Vommer-Bataillon Nr. 22.

Zum Besten des Kaiser- und Volksdankes.

„Bunter Abend“

II zur Beschaffung von Weihnachtsliebesgaben für die Fronttruppen unserer Garnison. II

Freitag, den 16. November 1917, abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses „Zum Stern“.

Ausführende:

Fräulein Juanita Brockmann, Violinistin, Dresden,
Fräulein Annemarie Land, Konzertsängerin, Dresden,
Fräulein Käte Mohn, Pianistin, Oschatz.

Solo-Sängerinnen vom Ballettkorps des Stadttheaters Leipzig,

Herr Max Voigt, Sachsischer Humorist, Leipzig.
Ein feldgrauer Männerchor vom Pion.-Batl. 22. Dirigent: Herr
Vfslw. Brunert. Die verstärkte Garnisonkapelle unter
Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn J. Himmer.

Gesamtleitung: Dr. Seibel, Vizefeldwebel im Pion.-Batl. 22.

Im Programm: Lieder für Sopran — Lieder zur Laute — Violinsoli — Piano-fortesioli — Männerchöre — Orchestersitzes — Humorvolles — „Der Schönbrunner“, Walzer v. Lanner | getanzt von dem Tanztrio „Geschichten aus dem Wismarer Wald“, Walzer v. Strauß | des Leipziger Stadttheaters.

Preise der Plätze:
Sparsitz 3.— M., 1. Platz (numeriert) 2.— M., 2. Platz 1.— M., Galerie 0.50 M.
Den Vorverkauf haben die Buchhandlungen Hoffmann u. Reinhardt freundlichst übernommen.

Der Vorverkauf wird abends 8 Uhr geschlossen.

An der Abendkasse alle Plätze 50% Aufschlag.

Es laden ergebnist ein:

Die Ersatz-Truppenteile der Garnison und der Rat der Stadt Riesa.

Kräftiges Schulmädchen

als Aufwartung gesucht. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Ein ehrliches Hausmädchen

oder Aufwartung für den ganzen Tag (25. März) zum 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Kräft. Dienstmädchen

3. 1.12. ev. soj. n. Abend 1. 10. von Frau geb. Seifert. Bankier Str. 24. 1. I.

Spaßes Mädchen

nicht unter 20 Jahren, gutem Lohn erlaubt, Röderau, im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Widm. Zimmer

an zah. Herrn zu vermieten. Zu er